

Sam. Hof. v. Bückeburg an Miss. d. Herzogin

Großmutter des 1. Octobers 1799.

Wohlgebornen, hochverehrten u. wertheu Frau Mutter!

Es W. G. werden ich erlauben, dass ich Ihnen herzlichste Grü-
ße für so spät beantwortet, ich bin zwar nicht krank, aber
schwächlich u. sehr oft so unermüdet, dass ich gar nicht schlafen
kann. So magst du mir sehr nach dem andern, immer will ich u.
immer kann ich.

Es W. G. danke ich sehr sehr für Ihre gütige Annahme u.
die freundlichste Wünsche, womit Sie mich bei dem Wechsel des
Jahres besuchen wollen. Gottes gütige Fürsorge hat vor mir
meine Jugend auch beständig über mich gewaltet; Sie hat die besten
geseligen u. wird auch fruchtbar, da ich ganz mit Ihnen bin, mich
selbst u. dazugehört u. alles wohl machen. Mein Bedauern zu
Ihr ist unbegrenzt und das Sorgen bleibt ich sehr, zu fürchten
u. aufrecht, obwohl ich Sie in die Erde habe.

Gott erbarme sich W. G. nicht über Ihre Gemüthlichkeit u.
schreibe Ihnen alles, was wohl und weise ist. So wie man
nach u. nach alles wird verändert, bis die Gestalten der Dinge,
u. viele dazugehört so anzusehen, mit welchem Sie zu kämpfen
sollten

erflegten, n. zeigen freundlich abfchenden Litten. Nur
wenige sind blühend, befallen ipse in dem gefalt und
behalten und überall sie bis in das fünfte Alter. Sie
nur sind allein was überdauert, alle andere sind nichts
Zeit und Längere.

f. Wg. wahren die Schicksal meines beständigen Gef.
aufzug n. anfälligen Freundesfall an, mit der ich bleibe
die Wiederkommen

gelesen
Bücher

aus dem Original in d. handschriftlichen
Sammlung.